

# Eine kleine Typologie der Experten

Autor(en): **Hofmeier, Pascale**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **31 [i.e. 30] (2018)**

Heft 117: **Die Ohnmacht der Experten**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-821365>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eine kleine Typologie der Experten

Akademikerinnen und Akademiker treten in verschiedenen Funktionen auf. Kommunikationswissenschaftler Mike S. Schäfer hat sich gemeinsam mit Horzonte auf die Suche nach Archetypen gemacht. Grundlage: eine Liste mit den medial präsentesten Wissenschaftlern der Schweiz.

Illustration Andreas Kienler  
Aufgezeichnet von Pascale Hofmeier

## MARTIN VETTERLI Der Kommunikationsprofi im Amt

Professor für Informatik und Kommunikation  
Präsident der EPFL, 1957\* @MartinVetterli

Kraft seiner prominenten Ämter tritt Martin Vetterli in den Schweizer Medien oft als Experte zur Hochschul- und Wissenschaftspolitik auf. Er ist seit Anfang 2017 Präsident der EPFL, zuvor war er von 2013 bis 2016 Präsident des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds. Ausserdem übernimmt er in seinem Fachgebiet Digitalisierung sehr häufig die mediale Expertenrolle. In seiner Blick-Kolumne erklärt Vetterli regelmässig ein Digitalisierungsthema wie Spracherkennung, GPS oder künstliche Intelligenz. Er fällt zudem als aktiver Kommunikator auf, der sich in den sozialen Medien äussert und dem Dialog stellt: Auf Twitter hat er 3500 Follower. Er und sein Team posten regelmässig zu einem relativ breiten Themenspektrum aus Wissenschaft und Wissenschaftspolitik.

## MIRIAM MECKEL Die öffentliche Intellektuelle

Professorin für Corporate Communication  
Universität St. Gallen, 1967\* @MMeckel

Miriam Meckel kennt beide Seiten der Medienberichterstattung aus dem Effekt: Als Chefredaktorin des Deutschen Wochenmagazins Wirtschaftswoche lässt sie einseitig Expertinnen und Experten zu Wort kommen. Andererseits äussert sich die Kommunikationswissenschaftlerin auch selbst als Expertin zum gesellschaftlichen Wandel im Zusammenhang mit der Digitalisierung wie über die Folgen der digitalen Kommunikation für die Politik oder jüngst zum Thema Selbstoptimierung. Teils steht dabei ihre eigene Wissenschaft im Fokus, teils aber auch nicht: Meckel schreibt daneben auch populäre Bücher, zum Beispiel über ihren Burnout oder zuletzt «Mein Kopf gehört mir: Eine Reise durch die schöne neue Welt des Brainhacking». Medial präsent ist Miriam Meckel schliesslich auch in der Rubrik People zusammen mit ihrer Lebenspartnerin und ARD-Talkerin Anne Will.

## KATHRIN ALTWEGG Die Klassische mit Doppelbonus

Prof. em. für Weltraumforschung und Planetologie  
Universität Bern, 1951\*

Die Weltraumforscherin Kathrin Altwegg ist medial besonders häufig innerhalb der Schweiz präsent. Und dies vorwiegend auf ihrem Forschungsgebiet: Viele Medienauftritte hatte sie durch die Beteiligung ihres Berner Teams an der Rosetta-Mission der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Typisch für die Naturwissenschaften wird Altwegg von den Medien vor allem für Beiträge auf den Wissenschaftsseiten respektive in den Wissenschaftsressorts angefragt. Dort geht es vorwiegend um ihre eigene Forschung. Gleichzeitig überrascht die Astrophysikerin mit ihrem persönlichen Werdegang: Sie hat in den 1970er-Jahren in Basel Physik studiert und war damals die einzige Frau im Hörsaal. Als Frau und Schweizerin wird sie neben Berichten über ihre Forschung häufig für Porträts angefragt: Sie hat sich als Pionierin in einer sehr internationalen Männerdomäne durchgesetzt. In ihrer Karriere hat sich Altwegg ausserdem stark für die akademische Frauenförderung engagiert.

### Die Expertenanalyse

Welche Professorinnen und Professoren werden in den Schweizer Medien wie häufig zitiert, und wie lässt sich diese Medienaufmerksamkeit für wissenschaftliche Experten erklären? Dies untersucht Kommunikationswissenschaftler Mike S. Schäfer in einem aktuellen Forschungsprojekt. Grundlage des Projekts ist eine Inhaltsanalyse von rund 80 Schweizer Print- und Online Medien, in der erfasst wurde, wie häufig welche Professorinnen und Professoren dort zu Wort kommen. Für Horzonte hat Schäfer eine Einschätzung von fünf ausgewählten Experten vorgenommen, die zu den 15 meistgenannten Wissenschaftlern der Schweiz gehören. Die systematische Auswertung der Inhalte ist noch in Arbeit. @mss7676

## REINER EICHENBERGER Der Streitlustige

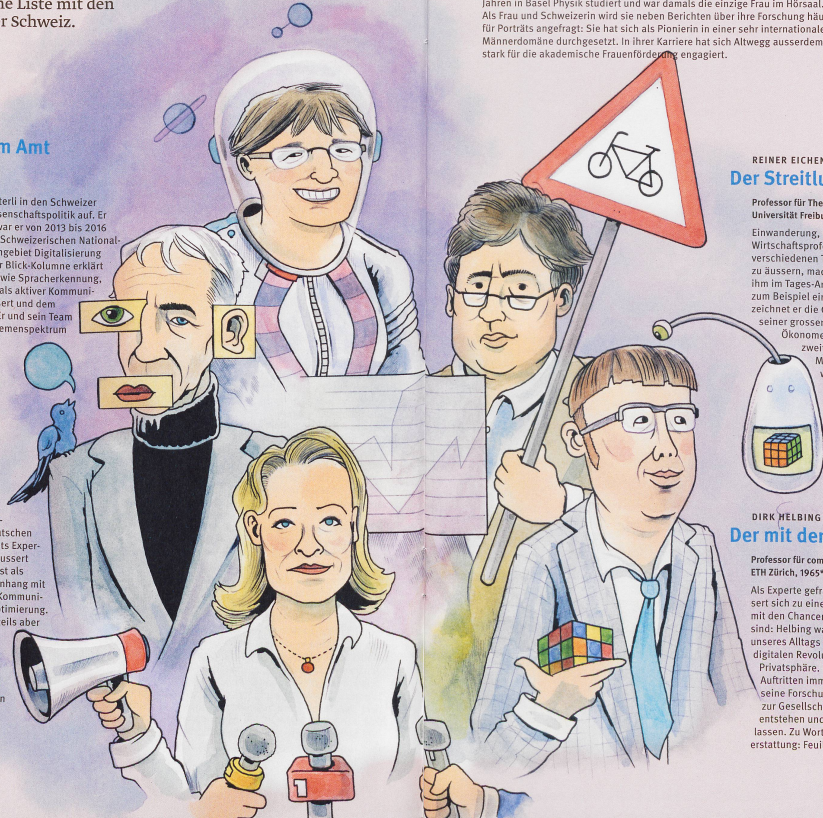
Professor für Theorie der Finanz- und Wirtschaftspolitik  
Universität Freiburg i. Ue., 1961\*

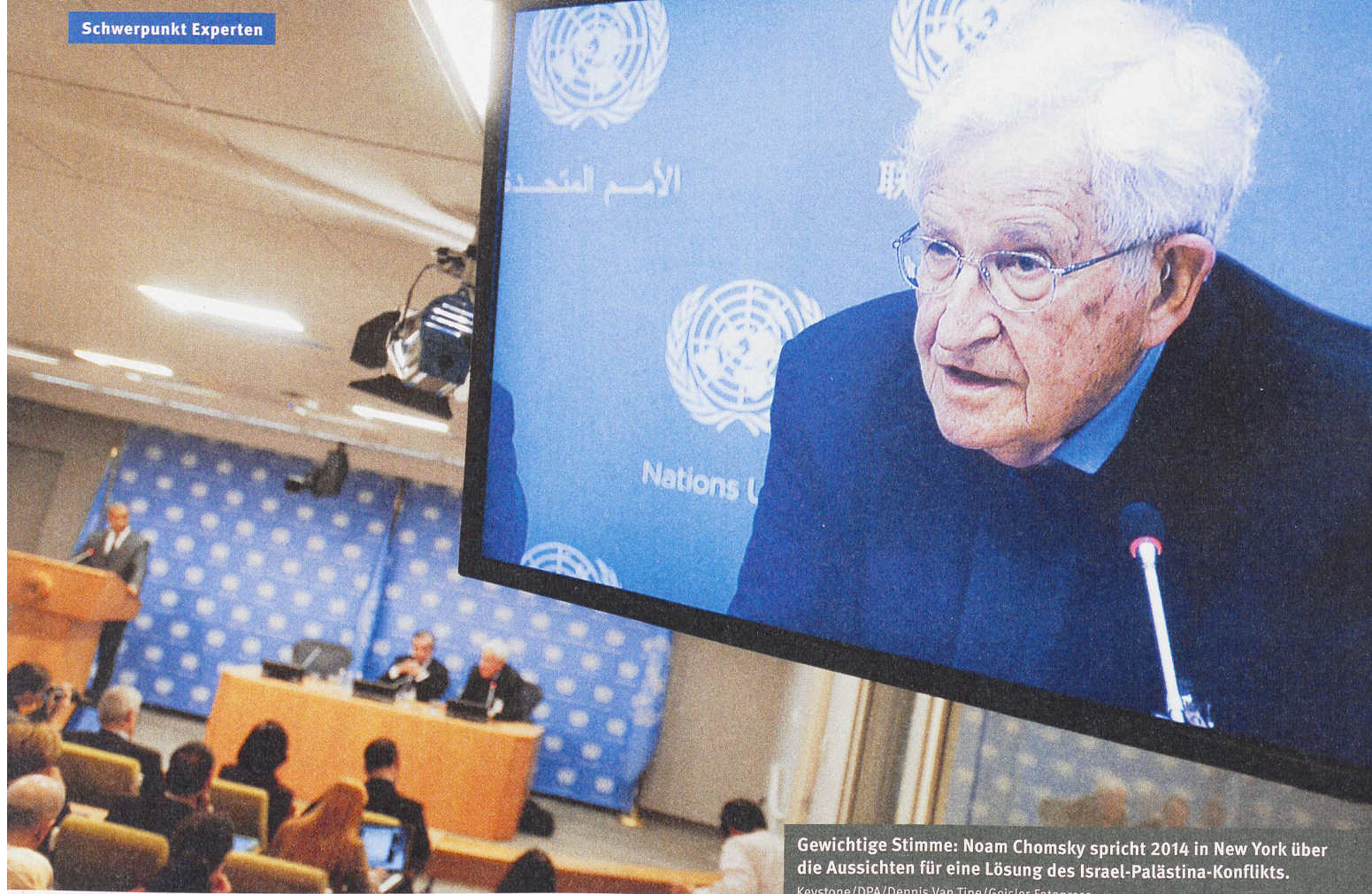
Einwanderung, Rentenreform, Verkehr, Gesundheitswesen, Grundeinkommen: Wirtschaftspräsident Reiner Eichenberger äussert sich in den Medien zu vielen verschiedenen Themen. Sein Mut, als Professor pointierte Meinungen und Thesen zu äussern, macht ihn medial zu einem gefragten Gesprächspartner, aber brachte ihm im Tages-Anzeiger auch den Titel eines Provokateurs ein. Im Blick forderte er zum Beispiel eine «Strafsteuer» für Zuwanderer, und in der Handelszeitung bezeichnete er die Gesundheitskosten-Diskussion als «absurd». Nicht zuletzt wegen seiner grossen Medienpräsenz gilt Eichenberger als einer der einflussreichsten Ökonomen der Schweiz. Er belegte 2017 zum zweiten Mal in Folge den zweiten Platz im Ökonomenranking der NZZ, wozu massgeblich seine Medienpräsenz beitrug. Zu Wort kommt Eichenberger vergleichsweise selten im Wirtschaftsteil und ebenso selten im Ressort Wissenschaft. Das ist typisch für Sozialwissenschaftler, deren Beiträge zu Sachthemen häufig in den nationalen Nachrichten, im Feuilleton oder in den Meinungsgefilassen erscheinen.

## DIRK HELBING Der mit den Hard Facts

Professor für computergestützte Sozialwissenschaften,  
ETH Zürich, 1965\* @DirkHelbing

Als Experte gefragt ist Dirk Helbing national und international. Er äussert sich zu einem sehr breiten Spektrum an Themen, die aber jeweils mit den Chancen und Risiken der digitalen Gesellschaft verbunden sind: Helbing warnt zum Beispiel vor den Folgen der Durchdringung unseres Alltags mit künstlicher Intelligenz oder den Auswirkungen der digitalen Revolution. Und er ermutigt zu einem aktiveren Schutz der Privatsphäre. Der Bezug zu seinem Forschungsgebiet ist bei seinen Auftritten immer vorhanden. Helbing hat in Physik promoviert, aber seine Forschung war immer interdisziplinär an der Schnittstelle zur Gesellschaft. Er untersucht zum Beispiel, wie Massenpaniken entstehen und wie sich soziale Prozesse am Computer simulieren lassen. Zu Wort kommt er in fast allen Gebieten der medialen Berichterstattung: Feuilleton, Wirtschaft, Politik oder auch im Lokalressort.





Gewichtige Stimme: Noam Chomsky spricht 2014 in New York über die Aussichten für eine Lösung des Israel-Palästina-Konflikts.

Keystone/DPA/Dennis Van Tine/Geisler-Fotopress



Vorhersehbare Provokation: Fox-News-Moderator Lou Dobbs versucht im Interview, die Argumente des Klimaforschers Ken Caldeira ins Lächerliche zu ziehen. Screenshot



Vehementer Protest: Gentechgegner demonstrieren im Mai 2012 gegen ein Versuchsfeld mit gentechnisch verändertem Weizen, das von Rothamsted Research im englischen Harpenden ausgesät wurde.

Leon Neal/AFP/Getty Images



Verzweifelter Appell: Die Forschenden von Rothamsted Research versuchen den GVO-Kritikern zu erklären, wozu das Versuchsfeld in Harpenden dient. Mit einem Youtube-Video bitten sie die Aktivisten, das Feld nicht zu zerstören. Rothamsted Research